





—, umfasst. Als Karlsruher kennt hier beläufig erwandt zu werden, daß diese weltberühmte Sammlung in der turkischsten Zeit in einem alten Preisversteigerungsgeschäftsabhang abgelegt war. Die preussische Regierung, welche diese Preisen beider Urkunden besser zu wahren suchte, ließ diese alsbald nach der Ankerung des Kurialrates mit der beschriebenen hiesigen Anstalt vereinigen und eine musterhafte Ordnung hineinbringen, weshalb auch in der letzten Vergangenheit zum zahlreichsten Fremde hierher kamen, um Einsicht davon zu nehmen. Selbst aber trotz Seitens des Ober-Präsidenten die Nachricht hier ein, daß dieses Archiv nach Marburg überbracht werden solle, um mit dem dortigen Staatsarchiv vereinigt zu werden. Es wurde daher heute schon mit der Verpackung der Urkunden begonnen.

Das Cultus-Ministerium hat seit einiger Zeit dem gewöhnlichen Fortbildungsschulwesen seine besondere Fürsorge zugewandt. Laut der Weiser-Zeitung sind sämtliche Provinzialregierungen angewiesen worden, zur Errichtung neuer Anstalten dieser Art anzuhelfen und den bestehenden ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Bekanntlich sind auch im letzten Etat Mittel zu staatlichen Zuschüssen zu der Unterhaltung dieser Anstalten ausgegeben. Neben dem gewöhnlichen sollen auch die ländlichen Fortbildungsschulen sich in Zukunft größere Fürsorge der Regierung erfreuen; zu diesem Zwecke sind bereits die Provinzialbehörden angewiesen worden, das nötige Material hinsichtlich der Zahl, des Unterrichtsplanes, der Unterhaltungskosten dieser Schulen zu beschaffen, und unter weichen Bedingungen staatliche Zuschüsse wünschenswert und zweckmäßig sind.

**Münch.** 22. August. Vom „Mainzer Journal“ wird ein Ausschreiben des Bischofs Ketteler veröffentlicht, daß uns weshalb die katholische Kirche sich an der Sedanfeier nicht beteiligen könne. Als vornehmlichster Grund wird angeführt, daß die Feiern nicht vom gesamten deutschen Volke ausgehe, sondern hauptsächlich von einer Partei, welche sich förmlich als Vertreterin des deutschen Volkes gebere und an der Spitze des Kampfes gegen das Christentum und gegen die katholische Kirche stehe. Die katholische Kirche könne sich an der Feiern nicht beteiligen, nachdem jedoch das katholische Deutschland für das Attentat eines vollkommenen Menschen mitverantwortlich gemacht werden ist. Da aber das Gebot für das deutsche Vaterland immer eine Pflicht sei, so wolle der Bischof gestatten, daß am Tage der Sedanfeier oder am darauf folgenden Sonntag ein Gebet oder Bittamt abgehalten werde, nämlich um Gott zu bitten, daß er uns die innere Einheit wiedergebe, ohne welche die äußere Einheit nur leerer Schein sei.

**München.** 21. August. Dem „Münch. Corr.“ zufolge sieht man einer Igl. Verordnung entgegen, nach welcher in Bayern vom 1. Januar 1875 an für den Verkehr bei den öffentlichen Straßen und für den allgemeinen Verkehr die Reichsmarktwährung eingeführt wird.

In W. hern scheidet die Heideführung einer vollständigen Uebeeinrichtung in deutschen Heere schrittweise vor. Jetzt hat der König den Antrag des Kriegsministers genehmigt, auch für die Artillerie die allgemeinen deutschen Generalkriegsregeln einzuführen, die bekanntlich schon für die übrigen W. Fregatungen in W. hern gelten.

**Wien.** 22. August. Gutem Vernehmen zufolge ist jetzt die Entscheidung des russischen Kabinetts bezüglich der Anerkennung der spanischen Regierung hier eingetroffen. Ueber den Inhalt derselben verlaute verlässlich, daß W. stand sich vorläufig zur Anerkennung noch nicht entschlossen habe.

**Wien.** 22. August. [Privat-Depesche der Spenerischen Zeitung.] Gestern künftigen der deutsche und österreichische Gesandten in Madrid die Anerkennung der Creditio Walt Serrano's an. Dem neuen österreichischen Gesandten Grafen Batsch ist das Beglaubigungsschreiben nach Paris nachgeschickt. Der hiesige spanische Gesandte Mayo ist heute vom auswärtsigen Amte eingeladen, sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

**Paris.** 22. August. Der König von Bayern besah sich heute Nachmittag um 2 Uhr in Begleitung des Grafen von Hohenstein nach Versailles, um die dortigen Kunstschätze in Augenschein zu nehmen, und verbrachte dort den Nachmittag im strengsten Incognito.

**Madrid.** 21. August. Die Correspondencia ist ermächtigt, die unwürdigen Nachrichten, welche das new-yorker Freeman's Journal über Verhandlungen zwischen Spanien und Deutschland über die Abtretung der Insel Portorico veröffentlicht hat, zu bemerken. Die Policia hält die Behauptung, daß Portugal Spanien anerkannt habe, aufrecht.

Die Werbungen für die Karlisten werden von den ultramontanen Agenten aller Orten mit einer Frechheit betrieben, die gradezu beispiellos ist. In Ode, im sangstischen Jura, sind, wie der „Bund“ wetter, aus der dortigen, von A. J. J. geleiteten Erziehungsanstalt plötzlich 33 Studenten, meist sehr begüterten, zum Theil adeligen Familien angehörend, verschwunden — als Angeworbene für das Karlistenheer! Unter ihnen auch der Sohn eines ultramontanen Freundes von Großpräf. Umsonst reiste dieser schnell nach, die Spur ist bis jetzt verschwunden. Ist der Gesandte des „Bund“ recht berichtet, so fand man einen Brief vor, in welchem den Karlisten genau Weg und Mittel angegeben waren, durch Frankreich und über die Grenze zu gelangen. Die verschiedenen Stationen und Depotes waren da angegeben, was darauf hinweist, daß dieser Fall nicht der einzige ist. So können die karlistischen Bataillone allerdings immer scheinbar verlässlich bleiben. Ein anderes, vielfach angewandtes Hilfsmittel der karlistischen Kriegsführung ist der Verrath, durch den auch die kleine Besatzung der Insel in die Hände Trifany's gefallen sein

sell. Depeschen des „Unbers“ sprechen zwar von einem erbittertem Kampfe in der Festung, aber sie schweigen wohlweislich darüber, wie Trifany's Banden in dieselbe hineingekommen sind.

**Petersburg.** 22. August. Der Wiederstand der russ. Regierung gegen die Anerkennung der spanischen Regierung ist noch nicht beseitigt. Man macht dagegen geltend, daß das Cabinet Serrano's auf keiner legalen Basis beruhe. Alle im Auslande über die Bereitwilligkeit Russlands v. rreiteten Nachrichten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, da sie einen Wunsch als fact accompli hinstellen.

In hiesigen Regierungskreisen verheißt man die Bestimmung über den Mißerfolg der Brüsseler Konferenz nicht.

**Zur Sedanfeier.**

In Schw. (Weipreuen) bewilligten die Stadtverordneten 100 Tdr. Gleichzeitig bildet sich ein Festcomitee. In Posen werden sich die Schulen in der Art am Sedanfest beteiligen, daß am Vorkomitee in sämtlichen Lehranstalten eine entsprechende Schulfestsetzung wird; die Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums werden Nachmittags unter Leitung ihrer Lehrer nach dem Eichenwalde wandern, während die Realisten auf dem Turnplatz der Anstalt ein Sedanturnen mit Beteiligung von Turnräumen und alldann einen Spaziergang nach dem Feldschloßgarten veranstalten wird.

In Weuthen ist ein Aufzug zur Feiern durch ein Comitee erlassen.

In G. rlich stellen Turn- und Rettungsgesellschaften in Verbindung mit 14 anderen Vereinen folgendes Programm auf: Festzug, Vergnügungen, Spiele, Vorträge, Vocoaus auf dem Festplatz, Com. mit Fackelzugleitung bis zum Festplatz, ein Demianplatz, Vorträge der Gesangvereine und zum Schluß Wallfahrten. Es wird also ein Volksfest in eigenenthümliche Form des Festes.

In Weidob. werden zunächst Gymnasium und Volksschulen den Tag festlich begehen. Wie die H. N. Z. schreibt, hat das Provinzial-Schulcollegium die Directoren und Rectoren der höheren Anstalten, sowie die Seminatoren der Provinz Schleswig-Holstein ermächtigt, bis auf Weiteres am 2. September eines jeden Jahres, unter Aussetzung des öffentlichen Unterrichts, eine zahlreiche patriotische Festfeier für die ihrer Leitung anvertraute Jugend zu veranstalten.

**Die alte Buche.**

Am Waldesrand steht der alte, hohe Baum. Er ist von vielen selbigen einst abgezogen; um seiner Schabkheit willen hat ihn damals die Art verworfen, und seit jenem Tage, wo der letzte seiner Stämme nur dem Weile fiel, raht er weis und mächtig in das Thal hinaus. Es ist nun schon Jahrzehnte her, seit die Geschichte des herrlichen Baumes begonnen, von dem lebendigen der ersten Jahre an, wo er zwischen Erdbereichen und Dornegestrüpp mit dem kleinen grünen Aßchen herwuchs, um zu Laub und Sonnenlicht zu gelangen, bis zu der Zeit höher, herrlicher es schaute, wo er wie ein Fürst des Waldes mit der mächtigen Krone Holz und Hebe über das andere Volk der Bäume emporragte.

Sein Wipfel war der erste im ganzen Forste, den die junge Sonne am Morgen begrüßte, und der legte, an dem sie des Abends mit glühendem Glanz hing; an seiner Krone besaßen im Herbst und im Frühling die ziehenden Nebel ihre weißen, wehenden Schleier, die von dort aus weit in das Thal hinausflohen. Sturm und Ungewitter sausten ohnmächtig an dem Baume vorüber, der in mancher Winternacht, wenn rings umher die Stämme und Aeste der Wadgerollen ächzten und trachend zusammenbrachen, mit weiten Armen wie Schutzmann über ihnen stand und unerlöschend den tollen Thieren zuhau, während der Sturmwind in blinder Wuth an seinem Stamme zu rütteln versuchte und durch die rauschenden Zweige fuhr.

Im Frühling, mit den lindten Lüften, wenn der Baum sein Ausersehungsweid begann, und Blatt um Blatt und Blüthe um Blüthe im jungen Glanze aus dem Geströbe hervorbrach, dann begann da drinnen unter dem grünen Laubhülle und oben über dem Wipfel ein gar wunderbares Leben. Da summete das Mienenwischen, da schimmerten die goldglänzenden Käfer, da bauten die Spinnweben ihre silbernen glänzenden Brücken von einem Zweige zum anderen, da flatterten die bunten Falter auf und nieder, und da schwebten die jauchenden Säger über dem Wipfel und hüpften unter dem weiten, schimmernden Blattgewirre aus und ein und besaßen in lauem, schmetterndem Liede die Schönheit des mächtigen Baumes.

Im Herbst, wenn Alles zur Ruhe über zum Scheiden ging, dann sammelten sich hier alljährlich die beschlagenen Sommergäste des Waldes, ehe die Reife nach dem Süden begann. Tag um Tag ruhte hier eine kleine Wanderschaa, ehe sie über das Thal hinzog in die weite Welt hinaus, und ihr letzter Abschiedsgruß galt dem herrlichen Baume.

Wohl als Lantarbeit für so viel Liebe hatte der mächtige Waldreife miltätzig ein kleines, gut geschimmtes Hüthchen für das San. erow. recht gemacht. Unter dem niedrigen der mächtigen Reife, hinter der Rinde des Sommeres lag eine Höhlung; nicht zu hoch über der moosigen Erde, nicht zu tief unter dem grünen Schirme der Zweige befand sich das nette, reizende Stübchen, warm und behaglich, geschützt und verborgen. Darüber breitete sich das grüne Laubdach des Baumes, das prachtvollste Jagdrevier, an der Thür vorbei zogen die spielenden Lüfte und die wärmende Sonne, und draußen lag das weite, blühende Thal. Ja, das war eine netliche, reizende Herberge, wie sie ringsum im Walde wohl nicht wieder zu finden war.

Wie viele der Sommergäste hier gehaust, das wäre wohl wohl schwer zu sagen. Jahre und Jahre gingen hin; jeder Frühling brachte die Bewohner; bald die alten, die

schon hier gemistet, bald neues, junges Völkchen das erst sehen und mittrauisch das kleine Baumert besuchte, neugierig hinein spähte und dann jubelnd vor Freude und Lust über die wunderbare Entdeckung den Baum durchstog und mit Lieb und Sang an die Frühlingsernt gab.

Ich selbst habe einige dieser glücklichen Leutchen gekannt, die da drinnen in der kleinen Baumhülle wohnten. Erst war es ein Zaunkönigspärchen, das ich dort entdeckte, und das sich den höchsten Bau für den Sommer zurecht gemacht. Geschäftig und emsig, bald da, bald dort schlüpfen die netten Vögelchen durch das Gestrüpp, das ringsumher auf dem Boden wuchs, durch das dazwischengelegte der alten Bäume des gefällten Waldes, aus dessen Brunne run Bromberggeranne und junge, schlante Stämmchen emporstrebten. Stundenlang hüppte der kleine Zaunkönig da ab und zu und sang sich Mühen und Fliegen zusammen und netzte Beeren von den Zweigen, und that ganz behaglich und bequem, sang auch dann und wann kein regerendes, während er sich auf das höchste Zweiglein eines Völkchens setzte und, mit aufgeschlüpften Schwänzen und gehob. nem Kopfe in die Luft hinan schaute, es Alles ringsumher sicher sicher und ruhig sei. Ein fallendes Blatt, ein incidentes Völkchen konnte den kleinen Vögelchen mit ein. em Blick von seiner Warte verjagen, und so vertrauensvoll er es. u. n. gelassen, so hurtig war er auch verschwinden, um irgendwo auf dem Boden, im Busche, wenn es anging, im Neste unterzubruken.

Nach dem Ausfliegen der Kinder nahmen er und sein Völkchen es mit der Herberge nicht sehr genau; sie konnten sich unfern in einem Jagdrevier ein zweites Nest, ein großes Haus aus Moos und Hälmchen, in welchem Kamm für die ganze Gesellschaft war. Und nun schlüpfen sie Alle bald in dem einen, bald in dem anderen Glas aus und ein, und mochte ihnen das zweite Nest sicherer schiner, mochte es bequemer sein, sie haben dort ihre bleibende Herberge aufgeschlagen. Nur im Winter, wenn Sturm und Schnee zuweilen gar zu toll es trieben, dann hüpften wohl noch einige von ihnen in das alte, feste Holzstübchen hinein und belahen sich von da aus das wilde Bock. weiden vor der Thür. Später hat die Zaunkönig-Familie das Nestchen ganz verlassen, und statt ihrer haben sich Blaumeisen dort angesiedelt. Das Glücklich war zu klein für die neuen Gäste; es mußte bequemer, sorgfältiger ausgearbeitet werden. Vom frühen Morgen bis zum Abend schafften nun die reizenden, blauen Vögelchen an dem Baume herum. Mit hübschen, barten Schnabelchen warde die Thür gemischt, so nett, so sauber, wie mit dem besten Handwerkszeug; dann wurden weiches Moos zugetragen, Haare, Federn; Manches war ganz in der Nähe zu finden, Manches mußte weit hergeholt werden und gab viel Mühe und kostete langen Flug. Aber dazwischen blieb doch viel Zeit zur Liebe, zum Plaudern; denn frühlichen Morgen bis zum Abend war das ein fliegen, ein Klettern, Hüpfen, Schwingen durch den ganzen Baum, bald drinnen, tief im Dunkel des Blätterwaldes, bald draußen auf den bunten schwanen Völkchen, die sich zeigen und bogen, bald hoch oben über dem Wipfel, über dem der Gatte schwebte, während das Weibchen liebesingend zu ihm aufschaute.

War schon der Baum reich belebt durch das Kommen und Gehen, das Lieben und Lieben der beiden Neuwermählten, wie anders wurde es noch in den Zweigen, als erst die zehn jungen Weisen aus dem Neste schlüpfen, als sie durch alle Laubgänge hüpften, in dem Gewirre jagten, tiefen, bettelten, zwitscherten, stritten, bis der späte Abend alle zur Ruhe brachte. Im Herbst kam noch reichlicher Besuch aus den Hüßchen und Wäumen, die am Talrande standen, herübergezogen. Man hatte gemein-same Feiern zu besprechen, man hatte seine Kinder gegeneinander präsentirt, ihre Fähigkeiten, ihre Kunstfertigkeit nachzuweisen; unter Gezwitscher und lustigem Flattern ließ die ganze Schaar das hiesige, bald dortin, in den jungen Wald hinein, in das Buschgebölge auf die Werdende. Oft kam unsere Weisenfamilie von solchen W. ab. demunge. Hm kam nach Stunden, erst nach Tagen, oft machte sie sich abensur zur Nachtr. zurück; aber im Spätherbst, nach stürmischen, kaltem Wetter, ist sie nicht weitergekehrt und die Baumhülle ist leer geblieben.

Im nächsten Frühling hat sich ein kleiner, ausgezeichneter Säger mit seinem Weibe dort niedergelassen. Ein Ein Rothkehlchen kam daher gewandert und besah sich das Haus. Am Morgen war das Vögelchen angekommen, am Abend lag es hoch oben in den halbelaubten Zweigen und sang in überauswunderlicher Lust sein Frühlinglied. Mit diesem Säger hatte ein anderes Leben als in den W. Jahren in dem Baume begonnen. Der Vogel nahm ihn einzig und allein für sich und sein Weib in Anspruch; er wollte ungehört seinem Weibe und seiner Liebe leben und hütete eifersüchtig sein Jagd-, Haus- und Sägerrevier. Nach dem Thal flog er hinüber, nach den Wäusen, bis an das Dorf weit draußen; auch sang er dort nach seiner Weise; aber so recht zum hohen Weie, aus vollem Herzen und freier Brust fand er sich stets unter dem Laubdach seines Baumes ein, vor der Thür seines kleinen Hauses, das er mit süßen Tönen füllte.

Das dauerte so einen ganzen langen Sommer, bis zum Spätherbst. Da kamen von Nah und Fern andere Säger desselben Geschlechtes geflogen; da und dort hüpften die rothkehligen Vögelchen durch die halb entlaubten Büsche, und an einem flüchtigen, stillen Abend ging ein leises Geflüster, halb Geplauer, halb Gesang, durch die Lüfte, erst ganz nahe, dann ferner, erst über den Wäusen, dann über den Wäumen; immer höher und höher lang das Redelied, bis es unhörbar verwehte und die Säger mit ihm fortgezogen waren.

Der nächste Frühling brachte das Völkchen wieder, und von da an kam und ging es noch oft. Das ist nun schon lange, lange her. Indessen war Jahr um Jahr



verfrischen, der Sommer mit seinen heißen Strahlen ging über den Baum hin, der Winter mit Frost und Sturm und Unwetter rüttelte an dem mächtigen Bau. Die und da blieb ein Zweig im Frühling unbelaubt und sah da nach und sah aus dem Blättergewirre hervor; in einzelnen stämmigen Tagen trarnte der Wipfel und die Aeste im Winde, und als der nächste Winter zu Ende ging, hing da und dort ein Arm den der Last des Schnees gebrochen. In dem Frühling, der darauf folgte, lehrte keiner der besüßelten Gäfte in dem kleinen Häuschen unten im Stamme mehr ein. Der Ast, der über dem Stübchen schüßend gestanden, war verrotzt und ragte wie ein mahnendes Wahrzeichen weit in die Luft hinaus. Die Ästel waren weggelieben, aber statt ihrer waren längst schon andere Gäfte eingelehrt; nicht in dem gastlichen, freundlichen Hättchen, sondern tiefer drinnen, im innersten Mark und Kern des Baumes, wohlgeborgten und geschützt gegen freie Lüfte und Tageslicht. Nagende Würmer, bohrende Käfer wandern langsam auf und nieder in dem alten Stamme und zehren an Saft und Leben, und wo ein Ast

zu Lode gebracht ist, da pocht der Hohlhörer leise an die Wände. Das Jahr über nagt er als Würmchen sich seinen Weg, dann liegt er still als Puppe in der kleinen Höhle, die er sich selbst ausgehöhlet, und im Frühling ersticht er als Käferchen zu eigenlichem Leben und fenbet mit rochemdem Schläge seinen Lebens- und Werberuf durch den Baum. Wie und wann er dorthin gekommen, weiß Niemand zu sagen, aber er ist da und mit ihm Hunderte seiner finstern Gölde; Tag und Nacht klopfte und bohrte und pocht es da drinnen. Ein neues Leben hat da begonnen, ein ungesehenes, aber nimmermüdes Hämmerwerk. Generation um Generation ersticht in dem Baume — Blatt um Blatt fällt von den Zweigen, und der Wipfel ragt starr und freudeles in die Luft hinaus. Sie und da nur prangt noch ein Ast in alter Fülle der Blätter und läßt die Frühlinglüfte durch das Laubwerk rauschen und die Sonnenlichter darin spielen, als wolle er uns an die Pracht gemahnen, in welcher der Baum einst stolz und herrlich über seinen Genossen prangte.

Geläch unten im Baumstamme steht leer; es haben sich keine Bauleute mehr eingefunden, der Stamm ist morsch, die Krone verrotzt, die Aeste togen starr und traurig in die weichen Sommerlüfte hinaus. Nur der Späht kommt zuweilen geflohen und bestetzt das alte Baumwerk, schwingt den Hammer und reißt Sparrn um Sparrn aus dem zerbröckelnden Stamme, oder ein Baumläufer klettert schlangenschnel auf und nieder und macht sich leise und geschäftig an das gleiche Verbergerwerk. Des Abends, wenn Alles zum Schlafe ruhet, dann kommt noch zuweilen ein Krächepaar geflohen und ruht auf den kalten Zweigen auf dem Wege zum Nachthäuer. Sonst ist Alles still rings um den alten Baum. Draußen im Thale, drinnen im Waldesgrund spritzen die jungen Bäume empor, da schaukeln die Frühlinglüfte die weichen Zweige auf und nieder, da blüht und knospet das junge Leben hervor, da jauschen die Vögel und treiben ihr Spiel in den sonnebesühnten Wipfeln. Wie eine alterwürdige Ruthe steht die Duche draußen, morsch, zerbröckelnd, einsam, vergessen. A. G. v. Entree.

Sie sind alle fort und verschwunden, und das kleine

**Bekanntmachung.**

**Einführung der Reichsmarkrechnung bei der Veranlagung und Erhebung der direkten Steuern.**

Durch die Verordnung vom 28. Juni d. J. ist vom 1. Januar 1875 ab für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr die Reichsmarkrechnung eingeführt worden.

Zur Ausführung dieser Verordnung bezüglich der direkten Steuern hat der Herr Finanzminister Folgendes bestimmt:

- 1) die Veranlagung der classificirten Einkommensteuer und der Gewerbesteuer für 1875 erfolgt nach der Markrechnung und alle diese Veranlagung betreffenden Steuerrollen, Nachweisungen u. sind auf Mark und resp. Markpennige lautend aufzustellen.
- 2) Die Veranlagung der Klassensteuer erfolgt dagegen für 1875 noch in der Thalerpennigrechnung, nur ist die Gesamtsumme in Spalte 25 der Klassensteuerrolle nach erfolgter Aufrechnung gleichzeitig in Mark anzugeben.
- 3) Die Heberollen der Klassensteuer, Gewerbesteuer, sowie der Grund- u. Gebäudesteuer noch den auszuübenden Zuschlägen sind für die Zeit vom 1. Januar 1875 ab nach Mark und Markpennigen aufzustellen.
- 4) Die vorschristsmäßigen Mittheilungen der veranlagten Steuerbeträge an die Steuerpflichtigen (Auszüge aus den Steuerrollen, Steuerzettel) sind für sämtliche vorgenannten Steuererhebungen auf Mark und Markpennige lautend aufzustellen.
- 5) Die Umrechnung erfolgt nach den Vorschriften des Artikel 14. § 2 des Reichsmarkgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Ges. Bl. S. 233). Hiernach wird der Thaler zu 3 Mark gerechnet und die Mark gleich 10 Sgr. der Thalerwährung in 100 Markpennige getheilt. Bruchtheile von Markpennigen werden nach jenem Gesetz, wenn sie einen halben Pennig oder mehr betragen, zu einem Pennig berechnet, dagegen Bruchtheile unter einem halben Pennig nicht gerechnet. a nun ein Thalerpennig gleich ist  $\frac{1}{10}$ , oder  $\frac{1}{20}$  Markpennig, so sind zu berechnen:

1 Thalerpennig zu	1 Markpennig	7 Thalerpennige zu	6 Markpennige
2 " " "	" "	8 " " "	" "
3 " " "	" "	9 " " "	" "
4 " " "	" "	10 " " "	" "
5 " " "	" "	11 " " "	" "
6 " " "	" "	12 (ober 1 Sgr.)	10 " "

Hiernach stellt sich beispielsweise vom 1. Januar 1875 ab der Klassensteuer-Einschätzungs-Tarif wie folgt:

Klassensteuer - Einschätzungs - Tarif.			
Stufe.	Jahres-Einkommen: 660 Mark	Klassensteuer: jährlich 3 Mark	monatlich — Mark 25 Pf.
1. von 420 bis 460	900	6	50
2. = 460 bis 500	1050	12	1
3. = 500 bis 600	1200	15	1
4. = 600 bis 700	1350	18	1
5. = 700 bis 800	1500	24	2
6. = 800 bis 900	1650	30	2
7. = 900 bis 1000	1800	36	3
8. = 1000 bis 1100	2100	42	3
9. = 1100 bis 1200	2400	48	4
10. = 1200 bis 1300	2700	60	5
11. = 1300 bis 1400	3000	72	6
12. = 1400 bis 1500			

Wegen der bei der Grund- und Gebäudesteuer zur Hebung kommenden Gebühren für Auszüge aus den Rollen und Karten, für Karten-Copien und Fortschreibungs-Beremessungen wird eine besondere Bekanntmachung erlassen werden. W. r. b. den 1. August 1874.

**Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.**

Vorleser der Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis der Ortsbehörden und Ortssteuerheber, sowie der Eingekessenen des Kreises gebracht. Halle, den 12. August 1874.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**

3. B.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.

**Bekanntmachung.**

**den Remonte-Ankauf pro 1874 betreffend.**

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bereich der Königlichen Regierung zu Werberuf für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte abgerufen worden, und zwar:

- den 26. August in Preßh.
- den 27. August in Eilenb.
- den 28. August in Eilenburg.
- den 29. August in Orlagan.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen; auch sind Krippenfehler vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke lederne Trense mit starkem Gebiß und Ringen versehen, eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei, mindestens zwei Metern langen starken Hanfstücken — ohne besondere Vergütung mitzugeben.

**Kriegs-Ministerium.**

Abtheilung für das Remonte-Wesen. gez. v. Schön. v. Klüber.

Der Curfus des Wintersemesters beginnt in der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen Dienstag den 6. October. Die Aufnahmeprüfung findet am Tage zuvor früh v 8 Uhr an in den Klassenlokalen der lateinischen Hauptschule selbst statt. Anmeldungen, ausgenommen für die Klassen Quinta und Unterquarta, nimmt noch in der nächsten Woche täglich von 1—2 Uhr der Ins-terzeichner, später Herr Professor Dr. Fischer, Thorgasse 7, an. Rector Dr. Adler.

**Bekanntmachung.**

**Beförderung von Beilagen und Nebenblättern der Zeitungen beim Postdebit.** In Folge des Wegfalls der Zeitungspostpreise sind die Bestimmungen hinsichtlich der Zulassung von Beilagen und Nebenblättern zu Zeitungen beim Postdebit einer Revision unterzogen worden. Vom 1. October d. J. ab treten für das Reichsposgebiet bis auf Weiteres die nachstehenden Vorschriften in Kraft:

- 1) Alle Zeitungsbeilagen werden unentgeltlich befördert:
    - a) Beilagen, welche in Format, Papier und Druck mit der Hauptzeitung übereinstimmen, und entweder durch Prospect und Titel des Hauptblatts oder durch die Bezeichnung als „Beilage“, oder endlich nach Inhalt einer von dem Verleger an die Postbehörde abzugebenden schriftlichen Erklärung als regelmäßige Beilagen der Hauptzeitung erkennbar sind;
    - b) regelmäßige Nebenblätter, welche zwar in Fo. ma., Papier und Druck mit der Hauptzeitung nicht übereinstimmen, hinsichtlich deren aber die sonstigen Bedingungen unter 1. a. von den Verlegern erfüllt sind, vorausgesetzt jedoch, daß diese Nebenblätter nur im Zusammenhang mit dem Hauptblatt, nicht aber für sich allein im Postabonnement bezogen werden können. Nebenblätter, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, sind von der unentgeltlichen Beförderung durch die Post als Zeitungsbeilagen ausgeschlossen.
  - 2) Dagegen werden solche Nebenblätter, welche als o. d. entliche Zeitungsbeilage nicht mehr zugelassen sind, von dem oben bezeichneten Termine ab als extraordinäre Zeitungsbeilagen im Sinne des §. 15 Absatz XVIII bis XXI des Postreglements unter folgenden erleichterten Bedingungen mit der Post befördert werden:
    - a) die extraordinäre Beilage braucht mit der Hauptzeitung nicht mehr in ein und demselben Verlage gedruckt zu sein;
    - b) dem Verleger desjenigen Blattes, mit welchem die Beilage der Post zur Beförderung übergeben wird, steht es frei, für die Beilage Injertionsgebühren zu erheben;
    - c) die extraordinäre Beilage darf einzeln bis 2 Bogen stark sein;
    - d) die Gebühr für die Postbeförderung wird allgemein, ohne Rücksicht auf die Größe der Auflage auf  $\frac{1}{2}$  Pennig für jedes Beilageexemplar ermäßigt.
- Berlin W., den 22. August 1874. Kaiserliches General-Postamt.

**Bekanntmachung.**

Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Postverwaltung die Markrechnung eingeführt. An diesem Tage werden daher, an die Stelle der bisherigen, im Allgemeinen neue, in der Reichsmarkwährung lautende Postwertzeichen (Freimarken, Franco-Couvert, Postkarten, gestempelte Streifenblätter) und Formulare zu Postanweisungen treten. Die Bestimmung über die Einzelheiten bleibt vorbehalten. Im jedoch das Publikum im Stand zu setzen, bei Anschaffung von Vorräthen auf die bevorstehenden Veränderungen bei Zeiten Rücksicht zu nehmen, wird schon jetzt bekannt gegeben, daß sämtliche Postwertzeichen (Freimarken u. s. w.) in der Guldenwährung, ferner diejenigen zu  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Groschen der Thalerwährung am 1. Januar 1875 ihre Gültigkeit zur Fortanführung verlieren, und durch die neuen ersetzt werden; daß dagegen die Vorräthe an Postwertzeichen zu  $\frac{1}{2}$ , 1, 2, 2 $\frac{1}{2}$  und 5 Silbergroschen auch nach dem 1. Januar 1875 noch verwendet werden dürfen, bis der vorhandene Vorrath der Postanstalten aufgebraucht sein wird, worüber seiner Zeit weitere Benachrichtigung ergehen wird. Berlin W., den 19. August 1874. Kaiserl. General-Postamt.

**Bekanntmachung.**

Die Saalkreisen bei Wenditz und Meuschau müssen wegen Reparatur für die Schiffsahrt gesperrt werden und zwar: die Wenditz Schleuse auf die Zeit vom 24. August bis 1. September cr. und die Meuschau-Schleuse auf die Zeit vom 15. bis 30. September cr. Halle a. S., den 21. August 1874.

**Der Königliche Landrath des Saalkreises.**

3. B.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.

Möbl. Stuben u. K. H. Klausestraße 17.	Anst. Schlafstelle Schulerhof 7, II.
Ein hoches möblirtes Zimmer nebst freundlichem Kabinett, mit schöner Aussicht, an der alten Promenade gelegen, ist an einen anständigen ruhigen Herrn (Beamten oder Kaufmann) zu vermieten. Näheres bei Fleming, gr. Steinstraße 10.	Anst. Schlafstelle m. K. H. Rittergasse 2.
Junge Kaufleute finden gute Pension Dürbberstraße 11, I.	Anst. Schlafstelle Ludwigsstraße 11, I.
Pensionaire gesucht. Auekurst Exped.	Schlafstelle Schumburg 20 im Keller.
Möbl. St. u. K. an 1—2 Herren zu vermieten Reipzigerstraße 90.	2 Logis mit Kofst alter Markt 33.
Möbl. St. u. K. von 1—2 Herren zum 1. Sept. zu beziehen Grafeweg 4.	Eine anst. Person sucht eine kl. Stube oder als Mitbewohnerin. Adressen unter K. K. in der Exped. erbeten.
St. u. K. für einz. Pers. Ludwigsstraße 5.	Eine kinderlose Beamtenfamilie sucht 1. Oct. ein Logis zu 40—46 $\frac{1}{2}$ Bkr. unter W. W. in der Exped. v. B. erbeten.
Anst. Schlafstelle Ludwigsstraße 5.	
Anst. Schlafst. m. K. gr. Wallstr. 33.	
Schlafstelle m. K. H. Ulrichstr. 7, Hof.	
Schlafstelle Zentergasse 3.	

**Zum 1. October**

wünsche ich eine größere Familienwohnung in geeigneter Lage zu mieten. Gefällige Adressen unter W. 90 wolle man in der Exped. d. B. abgeben. Diensta: Graupen mit Rindfleisch.



Gr. Ulrichsstr. 20. **Specialität.** Gr. Ulrichstr. 20.  
**Jede Art Reinigung**  
 unzertrennter feiner **Herren- u. Damen-Garderobe.**  
 Desgleichen bringe ich hiermit meine  
**Schön- und Seidenfärberei und Druckerei**  
 in freundliche Erinnerung.  
 Gr. Ulrichsstr. 20. **K. Mergell,** gr. Ulrichstr. 20.

**Die Werschen-Weisensfelder Pressstein-Niederlage**  
 empfiehlt **Presssteine, Oberröblinger Briquets, Steinkohlen**  
 zu billigsten Preisen **Carl Martini, Laubengasse 3.**

**Deutscher Reichsbote.**  
 Kalender für Stadt und Land 1876.  
 Mit einem herrlichen Holzschnitt:  
 Wilhelm I. Kaiser von Deutschland.  
 Preis nur 3 Groschen. [H. 33995]  
 Für Wiederverkäufer, Händler, Kaufleute und  
 Hausierer auf dem Lande ein leicht veräußerlicher  
 und lohnender Artikel.  
 Berechtig in allen Buchhandlungen. Bestag von  
 Betlagen & Stempel in Viechtach und Leipzig.

Sehr gutes **Indfleisch**, in Braten 6 Sgr.,  
 in Kochen 5 Sgr. 6 Z., **Kaiserschinken**, in Braten  
 4 Sgr. 9 Z., in Kochen 4 Sgr. 3 Z.  
**Ed. Zwarg,** Fleischermeister,  
 Fleischerstraße u. kleine Wallstraße 5.

**Fliegenfänger** bei **G. S. Raundorf,**  
 gr. Märtzerstr. 4.

Von jetzt ab **Montag und**  
**Donnerstag Braumbier,**  
**Mittwoch Weissbier** bei  
**Hermann Rauchauff.**

**Ungarischen Mais,**  
 beites und billiges Futter empfiehlt  
**Leipzig. Nr. 40.**

Beste **Bitterfelder Knorpel**, sehr schön  
 in trocken, von vorzüglicher Heiz- und Brenn-  
 kraft empfiehlt in größeren u. kleineren Quan-  
 titäten ab Platz und frei ins Haus  
**Oscar Zeising,**  
**Kohlenniederlage an d. Dömißer Chaussee.**  
 Anfuhrer prompt und billig.

**Grundstücks-Versteigerung.**  
 Das der Handels-Gesellschaft **Gebr. Löwen-**  
**dahl** in Leub. zu Geln und Leipzig gebührende,  
 im Grundbuch von Halle unter Nr. 2307  
 eingetragene, hier selbst vor dem Geissthof be-  
 legene Restgrundstück soll in einzelnen u. Bau-  
 stellen bestimmten Parzellen von beliebiger  
 Größe im Geissthofsal des unterzeichneten  
**Martinsberg 1a** hier selbst am  
**Donnerstag den 27. August d. Js.**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 an den Meistbietenden verkauft werden.  
 Die Bedingungen sind im Bureau des  
 Unterzeichneten einzusehen; die Beschichtigung  
 an Ort und Stelle kann jeder Zeit erfolgen  
 nach Anweisung des Herrn **E. Wösendahl**  
 vor dem Geissthof 6a.  
 Halle a/S., den 18. August 1874.  
**Der Justiz-Rath**  
**Herszfeld.**

Ein neues Haus mit schönem Garten, in  
 angenehmer Lage, ist zu verkaufen. Anzah-  
 lung 1500—2000  $\%$   
**G. Jahn,** gr. Ulrichstr. 58.  
 2 f. **Schwein** zu verkaufen **Grasweg 9.**  
 2 gut milchende **Regen** stehen auf dem  
 landwirtschaftlichen Institut zum Verkauf.  
 Ein Paar schöne **Länder** zu verkaufen  
**Dachritzgasse 8, 2 Tr.**  
 Getrocknetes **Gerstentroh** ist zu verkaufen  
**Martinsgasse 7.**  
 Dienstag früh trifft hier eine Ladung  
**Zwiebeln** zum Verkauf auf dem Markte ein.  
 100 **Daler**  
 werden auf sichere Hypothek gegen **Sproc.**  
 Zinsen zu leihen gesucht. Näheres  
**Steinweg 4.**  
 Eine gebrauchte gut erhaltene **Sportleiter**  
 wird zu kaufen gesucht **Leubnitzstr. 3.**

**Getr. Kleidungsstücke,**  
 gebrauchte **Möbel, Betten, Wäsche** u. dgl.  
 kaufe fortwährend zu höchsten Preisen.  
 Geehrte Herrschaften bitte um Zufrieden-  
 gef. Adressen. **F. Fischer,** Wälschgraben 1,  
 vis a vis Jabel's Bad.

**Gute Gartenerde**  
 kann angefahren werden bei  
 annehmbarern Preise  
**Carlstraße 11.**

**Pfefferküchler**  
 werden bei gutem Gehalt zu sofortigem  
 oder baldigem Antritt gesucht.  
 Offerten sind in der Annoncen-Expedi-  
 tion von **Rudolf Mosse** in Leipzig  
 unter Chiffre **K. B. 6020** niederzulegen.

Ein tüchtiger **Modellstecher**  
 findet dauernde und lohnende Be-  
 schäftigung in der Maschinenfabrik  
**Wobau** bei Weisensfeld  
 Maschinenmeister **Schneider.**

**Geübte Monteure**  
 für **Brennereien und Dampf-**  
**maschinen,** die sich über ihre Lei-  
 stungen durch Zeugnisse ausweisen  
 können, sucht bei hohem Lohn  
 die **Maschinen-Fabrik** von  
**C. Jaehne & Sohn**  
 in **Landsberg a/W.**

Für ein größeres **Handlungshaus** wird  
 per 1. October a. c. ein junger Mann aus  
 guter Familie als **Lehrling** gesucht.  
 Gefällige Offerten nehmen entgegen die  
 Herren  
**G. Wagner & Sohn** in Halle a/S.

Ein im Kochen tüchtiges, zuverlässiges Mä-  
 chen wird gesucht **Schimmelgasse 7.**

Ein ordentlicher, junger Mann, welcher  
 hier wohnt, im Alter von 15 bis 18 Jahren,  
 wird für die hiesige **Bahnpostbuchhandlung**  
 bei einem Wochenlohn von 3 bis 4  $\%$ , außer  
 Nebenverdienst, zur Anstellung gesucht. Die  
 Stelle würde sich auch für einen jungen In-  
 validen eignen.  
 Meldung von heute Nachmittag 4 bis Abends  
 7 Uhr in der **Bahnpostbuchhandlung.**

Ein tüchtiger **Uhrmacher-Geh-**  
**ülfe** findet zum 1. September  
 Stellung bei  
**Otto Weiske.**

Einem tüchtigen **Klempnergehilfen** sucht  
**Ernst Schulze,** Landwehrstraße 5.

Tüchtige **Klempner-Gesellen**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. Hebler,** Klempnermeister.  
 Ein kräftiger **Arbeiter**  
 mit guten Attesten gesucht  
 gr. Märtzerstraße 3, part.

Ein gut empfohlenes Mädchen  
 für **Küche und Hausarbeit** sucht zum  
 1. October  
**Frau Prof. Köstlin,** Abolatenweg 1.

Offene Stelle für e. Köchin  
 bei 2 Pers. bei hoh. Gehalt  
 z. 1. Oct., für eine Köchin zum 1. Sept.,  
 desgl. zum 15. Sept. u. für anständige  
 Mädchen für **Küche u. Hausarbeit** sofort  
 u. später durch  
**Frau Debarade,** gr. Schlamm 10.

Ein ordentlicher, kräftiger  
 Arbeiter zum **Bierfahren** wird  
 sofort gegen hohen Lohn gesucht.  
**E. Lehmer,**  
**Nathhausgasse Nr. 8.**

Gesucht ein Hausmädchen für 32 Zhr.  
 Lohn. Näheres zu erfragen in der Annon-  
 cen-Expedition von  
**J. Barch & Co.,** gr. Ulrichstr. 47.

Ein ordentliches Mädchen wird zum  
 1. September nach außerhalb bei einzelnen  
 Leuten gesucht. Näheres bei  
**G. Bendheim,** Leipzigerstraße 1.

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen für  
 die **Küche und Hausarbeit** von  
 Frau **Kris-Baummeier Wolff,**  
 Magdeburgerstraße 2a.  
 Köchin u. Stuben-, Haus-, Viehmädchen  
 u. Anrechte sucht **Fr. Steidinger,** H. Schlamm 3.

Mittwoch den 26. August Abends 7 1/2 Uhr  
 im Saale des Hôtels „Stadt Hamburg“  
**Dramatische Vorlesung Halm's „Rechter von Ravenna“**  
 von der Schriftstellerin Frau **Brümmerhob** aus Weimar.  
 Bill. ts à Etüde zu 15 Sgr., für Schülerinnen der höheren Töchterschule und Gymnasien  
 zu 7 1/2 Sgr. sind nur zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt.**

**Café David.**  
 Dienstag den 25. August  
**Grosses Extra-Concert**  
 von der **Stadtcapelle** aus Weisensfeld.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. **H. Buchheiter,** Musikdirector

Ein im **Maschinennähen** geübtes Mädchen  
 wird gesucht **alter Markt 22.**  
**Aufwärterin** sofort gesucht  
**Mereburger Chaussee 8c.**

Ein **Aufwartung** gesucht  
**Brüderstraße 13, III.**

Ein **Schneidmüller,** w. 73. in Dampf-  
 u. Wassermühle arbeitete, sucht Stelle. Näh.  
 bei **Stephan,** Martinsgasse 12.

Ein **Arbeitsmann** sucht Stellung. Näh.  
 bei **Stephan,** Martinsgasse 12.

**G e s u c h.**  
 Ein anst. j. Mädchen von ausw. sucht so-  
 fort oder 1. October Stelle als **Wassell**  
 in einem anständigen Geschäft oder als Stütze  
 der Hausf. an. Gest. Nachfrage  
**Leipzig. Nr. 17, III.**

Ein junges Mädchen vom Lande sucht einen  
 Dienst. Zu erf. **Leipzig. Nr. 90.**

Ein anständiges Mädchen wünscht Stelle  
 für **Küche und Hausarbeit** zum 1. October bei  
 einzelnen Leuten **Königsplatz 3, II.**

Ein Mädchen aus anständiger Familie, 19  
 Jahre alt, sucht bis 1. October Stellung als  
 Stubenmädchen. Näheres  
**Giebichenstein, Trifflstraße 1b.**

Ein junges ordnungsliebendes Mädch.  
 sucht **Veränderungsbalder** zum 1. Sept.  
 einen guten Dienst. Näheres bei  
**F. W. Klauf,** Leipzigerstraße 77.

**Wohnungs-Bermiethung.**  
 2 Stuben, 1 Kammer an solide Aeltere  
 Leute jetzt oder 1. Oct. zu vermieten. Näh.  
**Rannischstr. 10, II. Entrée.**

Eine herrschaftliche eingerichtete **Bel-**  
**Etage** von ca. 6 Zimmern, verschiedenen  
 Kammern a. s. w. ist in dem Garten  
**Bismilstr. Nr. 4** zu vermieten. Näh.  
**350  $\%$  Näheres Wörthzwingler 9.**

Eine neue Wohnung,  
 bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kam-  
 mern, Küche a. s. w., ist zu vermieten  
**Wörthzwingler 9a.**

Da meine seitige **Witlerin,** Frau Dr.  
**Genenius,** sich antauf, so ist das früher von  
 ihr benohtete **Kogis (Wetloge)** meines Wohn-  
 hauses **Wühlweg Nr. 1** vom 1. April 1875  
 ab anderweitig zu vermieten.  
**Professor Welder.**

2 neue herrschaftliche Wohnungen,  
 jede von 6 heizbaren Stuben a. s. w.,  
 sind zu vermieten  
**Wörthzwingler 9a.**

**Wohnung** von 4 Stuben, 2 Kammern  
 und Zubehör, im hinteren Theile des Gar-  
 tens gelegen, Aussicht nach Garten und den  
 hinter dem Hause gelegenen Feldern, wozu  
 auch Ausgang, ist mit oder ohne einen Theil  
 des Gartens zum 1. October zu vermieten  
**Gottesackerstraße 10.**

Hatz 43 ist die freundliche **Bel-Etage** von  
 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör  
 für 160  $\%$  zum 1. October zu beziehen.  
 Angesehen Nachm. 4—7 Uhr.  
 2 Stuben, 2 K. u. f. 3. 1. Oct. zu bez.  
**Seinhorf, Grünstraße 2.**

Eine herrschaftliche, mit allem Com-  
 fort ausgestattete Wohnung ist sogleich  
 oder 1. October zu beziehen. Näh. bei  
**G. Jahn,** gr. Ulrichstr. 58.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit **Wassl**  
 und allem Zub. hör zu verm. u. 1. October  
 zu beziehen **Nathwender 3a.**

Eine **Ranjardeu-Wohnung** von drei  
 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zorkgehoß  
 ist 1. October zu vermieten  
**Schwigstraße 12.**

**25 Zhr. Belohnung.**  
 200  $\%$  vom Bahnhofs ab nach der Stadt  
 verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben  
 in der **Polizei-Verwaltung.**

Ich bin bis Mitte September von  
 Halle abwesend  
**Dr. E. Kohlschütter.**

**Fahren**  
 färbt in kürzester Zeit  
**Hildebrand,** Dampfzärberei.  
**Möbel und Instrumente** werden aufposit  
 3-pfeifenstraße 16.

Wer ertheilt **Unterricht** in der engli-  
 schen Sprache? Offerten bitte an die An-  
 noncen-Expedition von **J. Bard & Cie.** ge-  
 langen zu lassen.

**Familien-Nachrichten.**  
 Als Verlobte empfehlen sich  
**Pauline Silberberg,**  
**Mendel Caro.**  
 Leipzig.

**Todes-Anzeige.**  
 Statt **besonderer Meldung.**  
 Stern von den Seligen einschließl. am 22.  
 d. M. um 1/2 8 Uhr Morgens im Bade zu  
 Bipping, Erbfolgend jungem, unserm  
 unergötlicher Vater, Groß- und Schwieger-  
 vater der **Ober-Regel Kirchoff.** Er folgte  
 seiner guten Gattin nach 8 Wochen in die  
 Gruft nach. Unser Schmerz ist groß. Um  
 stille Beileid bitten

die **schwergeprüften Kinder.**  
 Halle, den 24. August 1874.

Bei der am 22. d. Mts. Morgens 1 Uhr  
 sehr schweren Einbindung meiner Frau sage  
 ich dem Herrn **Dr. Doctor Bräunne** sowie  
 dem Herrn **Doctor Kaeffeler** und Frau  
**Sebanne** große für ihre aufopfernde Mühe  
 meinen innigsten Dank.

**Friedrich Sobel** und Frau.  
 Heute **Mittag 12 1/2 Uhr** erkrankte nach  
 schweren Leiden unser geliebter Sohn und  
 Bruder **Franz Kogel** im Alter von 24 Jah-  
 ren 5 Monaten. Dies seinen Freunden und  
 Bekannten zur Nachricht.  
 Halle, den 22. August 1874.

Die tiefbetrübten Eltern.

**Brockenhaus.**  
**Schmidt's Restaurant**  
 Heute **Mittag** den 25. August beginnt  
 das erste **Abonnement-Frühstück** und liegt  
 die Liste zur gefälligen Unterzeichnung in mei-  
 nem Locale aus.

„**Kaufmännischer Uk.**“  
 Heute **Mittag** alle recht pünktlich Käu-  
 fer **Drinnen** erscheinen.

**Neues Theater in Halle,**  
 gr. Ulrichstraße 4.  
 Mittwoch den 26. August 1874.  
**Die religiösen Studenten.**  
 Lustspiel in 4 Acten von **Venezio.**

**Vorläufige Anzeige.**  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Prof. **Jenocinski's**  
 Vorstellungen  
 amüsanten **Physik,**  
**Magie u. Spirit,**  
 finden im Laufe dieser  
**Woch** statt.  
 Die Vorstellung:  
**Donnerstag d. 27. Aug.**  
 Zum **Schluss** d. Vorstellung  
**Was nicht gesehen!**

**Das Wunder aller Wunder,**  
 Das wieder neu aufgestaute  
**Tischrücken.**  
 Diese **Bübe** auf die höchste Stufe zu prot. u. u. u.  
 Anfang präcis 8 Uhr.  
 NB. Alles Nähere durch die Zeitungen und  
 durch die **Zeitl.**  
**Professor Jenocinski.**